

## Vorfreude und ein herzliches Willkommen

### Nicola Fuchs-Schündeln wird neue Präsidentin des WZB

Gabriele Kammerer

Sie geht vom Positiven aus. Wenn Nicola Fuchs-Schündeln nach Gesellschaft und Arbeitsmarkt gefragt wird, spricht sie gerne von Potenzialen und Talenten. Die Wachstumsperspektive ist es, die die Volkswirtin reizt: Welche Strukturen braucht es, damit Menschen sich einbringen können, unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft? Ein Land wie Deutschland punktet nun einmal nicht mit Rohstoffen, sondern mit Wissen und Ideen. Da liegt es auf der Hand, dass Steuerpolitik gleichzeitig Gesellschaftspolitik ist. Beispiel Ehegattensplitting: Eine Abschaffung dieses steuerlichen Konstrukts würde den Anreiz für die weniger verdienenden Teile von Paaren – meist sind das die Frauen – deutlich erhöhen, in größerem Umfang erwerbstätig zu werden.

Im September tritt Nicola Fuchs-Schündeln, die Ökonomin mit dem Blick aufs gesellschaftliche Ganze, die Nachfolge von Jutta Allmendinger als Präsidentin des WZB an. Die 1972 geborene Wissenschaftlerin hat nationales wie internationales Renommee. Mehrere Jahre hat sie in Yale und Harvard gearbeitet, ist 2009 nach Deutschland zurückgekehrt, wo sie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main eine Professur für Makroökonomie und Entwicklung übernahm. Zweimal, 2010 und 2018, wurde sie mit Förderungen des European Research Council (ERC) für herausragende Forschung ausgezeichnet. Nicola Fuchs-Schündeln hat mehrere hochdotierte Preise erhalten, unter anderem 2018 den Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft und 2016 den Hermann-Heinrich-Gossen-Preis des Vereins für Socialpolitik. 2019/20 war sie Vorsitzende dieser Vereinigung, der größten wirtschaftswissenschaftlichen in Deutschland, und seit 2021 ist sie Programmdirektorin beim Centre for Economic Policy Research, einem bedeutenden Netzwerk europäischer Ökonominen und Ökonomen. Ihre Expertise stellt sie auch der Politik beratend zur Verfügung: Sie ist Mitglied in den wissenschaftlichen Beiräten des Bundesministeri-

ums für Wirtschaft und Klimaschutz und der Deutschen Bundesbank sowie Forschungsprofessorin an der Europäischen Zentralbank.



Ihre Forschungsthemen sind wie fürs WZB gemacht. Hintergründe und Entstehung von Ungleichheit und sozialer Mobilität zu verstehen, treibt Nicola Fuchs-Schündeln schon lange an. Dabei setzt sie im Kleinen an: Mit Analysen von Haushaltsdaten geht sie der Frage nach, was Menschen oder private Haushalte dazu bringt, zu sparen, zu investieren, zu arbeiten. Wie kommen Einzelne zu ihren Entscheidungen? Früh forderte sie die lange geltende Grundannahme der Wirtschaftswissenschaften heraus, dass Präferenzen, also individuelle Vorlieben, angeboren seien, mithin kaum veränderbar. Sie zeigte den Einfluss politischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen – und nutzte dafür ein Experimentierfeld, das ungleich größer war als jedes Labor. Die Vereinigung der beiden deutschen Staaten mit ihren gänzlich unterschiedlichen Systemeinstellungen diente ihr als natürliches Experiment, an dem sie studierte, wie sich Rahmenbedingungen auf menschliches Verhalten auswirken, und zwar über Generationen hinweg.

Nicola Fuchs-Schündeln bringt die Fähigkeit zur Zusammenschau mit. Von Individuen schließt sie auf die Gesellschaft, von Haushalten aufs Gemeinwesen. Und sie plädiert dafür, die vielen einzelnen Krisen, die unsere Welt in Atem halten, als komplexe Probleme zu sehen; bei Migrationskrise oder Klimakatastrophe etwa die politischen Aspekte genauso zu betrachten wie die ökonomischen oder sozialen. Dabei treten die Grenzen der akademischen Disziplinen in den Hintergrund – ganz im Stil dessen, wie das WZB seit seiner Gründung 1969 funktioniert.

Wir freuen uns auf die neue Präsidentin und sind gespannt. Herzlich willkommen, Nicola Fuchs-Schündeln!

Foto: © CEPR / Kay Nietfeld, alle Rechte vorbehalten.